

Regeln

Dressur- Reiten

Österreichischer Behindertensportverband

<http://www.oebv.or.at>

Reiten

Status: Kein Meisterschaftsstatus

Kontakt Österreich:

Österreichischer Behindertensportverband **ÖBSV**
Brigittenauerlande 42
1200 Wien
Tel.: +43/1/332 61 15
www.oebv.or.at

Österreichischer Pferdesportverband **OEPS**
Geiselbergstraße 26-32/Top 512
A - 1110 Wien
TEL: +43-1-7499261
FAX: +43-1-7499261-91
office@oepe.at
www.oeps.at

Kontakt international:

International Paralympic Committee IPC
http://www.paralympic.org/Sport/IF_Sports/Equestrian/index.html

Federation Equestre Internationale **FEI**
http://www.fei.org/Disciplines/Para-Equestrian/About_Para-Equestrian/Pages/What_Is_Para-Equestrian.aspx

Regulativ national:

Regulativ international:

FEI Para Equestrian Rules 2nd Edition 2010
<http://www.fei.org/Disciplines/Para-Equestrian/Rules/Pages/Regulations.aspx>

Stand: Dezember 2009

Dressur Aufgaben:

<http://www.fei.org/Disciplines/Para-Equestrian/Rules/Pages/DressageTests.aspx>

Kurzbeschreibung:

Para-Reiten in seinen beiden Ausprägungsformen, dem Fahren und der Dressur, hat sich in den letzten 25 Jahren kontinuierlich weiterentwickelt und wird mittlerweile von Menschen mit den unterschiedlichsten Behinderungen ausgeübt.

Unter den Reitern mit Behinderung, gibt es viele verschiedene Formen der Beeinträchtigung, um diesen gerecht zu werden, gibt es unterschiedliche Klassen. Grad I bei der Dressur ist die Gruppe mit der schwersten, Grad IV die Gruppe mit der leichtesten Behinderung.

Das Dressurreiten für ReiterInnen mit Behinderungen ist bereits seit Atlanta 1996 eine paralympische Disziplin. Die weltweite Entwicklung ist nahezu phänomenal. Wurde bis Sydney im Jahr 2000 ausschließlich auf zugelassenen Fremdponies des Gastgeberlandes gestartet, gehen die ReiterInnen seit Athen 2004 auf ihren eigenen Pferden ins Viereck. Hierdurch ist das Niveau der reiterlichen Leistungen, aber auch die Qualität der Pferde immens gestiegen.

Im Jahre 2006 ist der Para-Equestrian -Sport offiziell als achte Disziplin von der Internationalen Reiterlichen Vereinigung (FEI) aufgenommen worden und steht hiermit gleichberechtigt zu allen anderen Pferdesportdisziplinen.

2010 wird zum ersten Mal in der Geschichte eine gemeinsame Weltmeisterschaft mit allen acht Disziplinen im amerikanischen Lexington/Kentucky ausgerichtet. Damit ist der Pferdesport für sämtliche Sportarten „Vordenker“ und „Vorreiter“ für die Integration des Behindertensports.

Klassifikation im Para Equestrian Sport

Im **Grad I** starten die am schwersten behinderten ReiterInnen. Die AthletInnen sind hauptsächlich Rollstuhlbenutzer, entweder mit geringer Rumpfbalance oder mit begrenzter Arm- und Beinfunktionen. AthletInnen mit fehlender Rumpfbalance, aber guten Armfunktionen sind auch in dieser Klasse startberechtigt. Geritten werden Prüfungen mit Schritt- und wahlweise Trabsequenzen.

Im **Grade II** starten oft RollstuhlbenutzerInnen mit starken Einschränkungen der Beinfunktionen und/oder der Rumpfbalance, aber mit guten bis leicht behinderten Armfunktionen. AthletInnen ohne Bewegungsfunktionen eines Armes und eines Beines sind auch in dieser Klasse startberechtigt. Die Prüfungen bestehen aus Schritt- und Trabsequenzen und wahlweise in der Kür mit bestimmten Galopplektionen.

Grade III ist die am stärksten vertretene Wettkampfkategorie. Die AthletInnen können in der Regel ohne Unterstützung gehen. Sie haben Behinderungen entweder an einem Arm und einem Bein, mäßige Behinderungen in beiden Armen und beiden Beinen oder schwere Behinderungen der Arme. AthletInnen, **die als B1 (blind) klassifiziert** sind, können auch in dieser Klasse starten, ebenso solche, die einseitig, hoch beinamputiert sind. Die Prüfungen bestehen aus Schritt-, Trab- und Galoppsequenzen. Die Anforderungen entsprechen vergleichbar der Klasse A bis L im Regelsport.

Grad IV ReiterInnen müssen Aufgaben vergleichbar zur Dressur der Klassen L bis M im Regelsport auf „Normalturnieren“ absolvieren. Die Athleten haben Behinderungen nur in einer oder zwei Gliedmaßen oder Einschränkungen der Sehfähigkeit. Die Prüfungen bestehen aus Schritt-, Trab- und Galoppsequenzen, wobei die Kür annähernd alle vorstellbaren Dressurlektionen enthalten kann, wie z.B. Serienwechsel etc.

Bei der Beurteilung der Leistungen in allen Graden wird sehr viel Wert auf das korrekte Reiten, die Linienführung, die Einwirkung des Reiters, die Losgelassenheit des Pferdes etc. gelegt.

In den Kürren ist es in allen Startklassen möglich, höhere Dressurlektionen zu zeigen.

Allerdings gibt es aus Sicherheitsgründen bestimmte Einschränkungen (z.B. darf ein Grad II ReiterIn keine Galoppirouetten reiten, während Trabtraversalen etc. erlaubt sind).

Anhand dessen, wie das Pferd geht, kann jeder die Einwirkung des Reiters erkennen und beurteilen.